

Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung

Multiplikatorenkonzept und Nachhaltigkeit

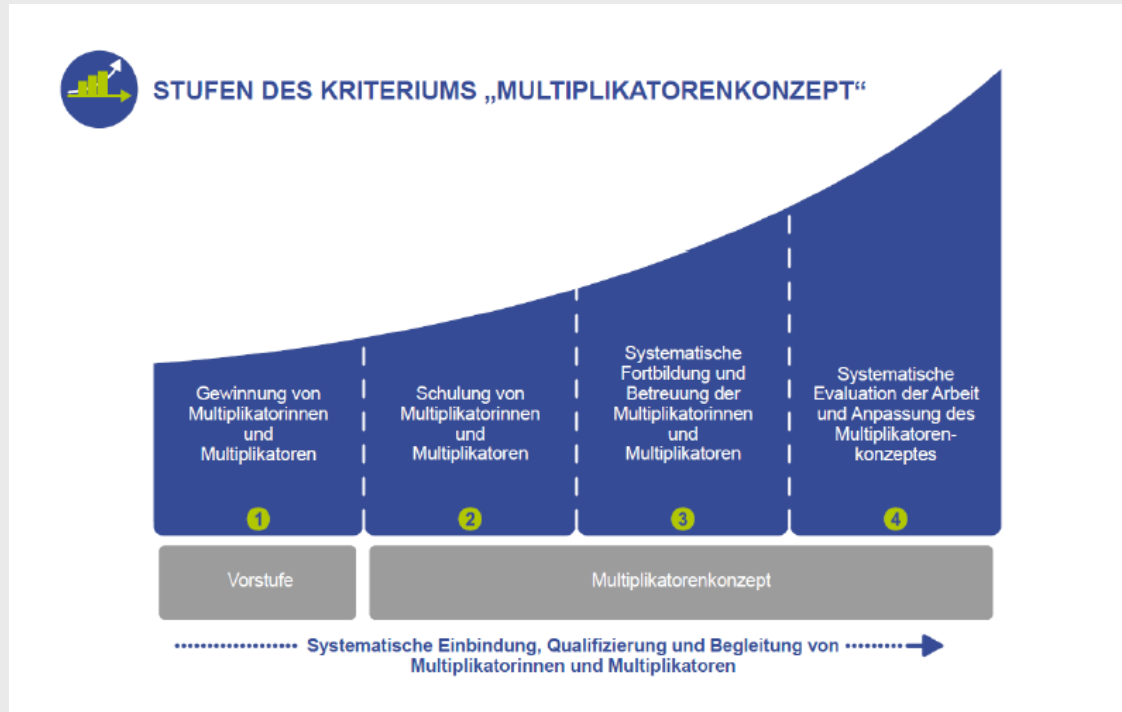
Lana Hirsch

17.01.2019

Definition des Kriteriums „Multiplikatorenkonzept“

- Ein Multiplikatorenkonzept legt fest, welche Personen, Gruppen oder Institutionen mit welcher Methodik systematisch in die Umsetzung einer Maßnahme eingebunden und dafür qualifiziert werden
- Multiplikator*innen vermitteln gesundheitsförderliche Inhalte an Personen der **Zielgruppe**
- Multiplikator/innen können sein:
 - Professionelle → Ärzt*innen, Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen, o.ä.
 - „Peers“ → akzeptierte und glaubwürdige Personen der Zielgruppe
- Die Einbindung von Multiplikator*innen fördert eine **niedrigschwellige Arbeitsweise** (Zugang zu gesundheitsförderlichen Informationen und Angeboten herstellen), die **Partizipation** sowie das **Empowerment** der Zielgruppe

Stufen des Kriteriums „Multiplikatorenkonzept“



Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2015

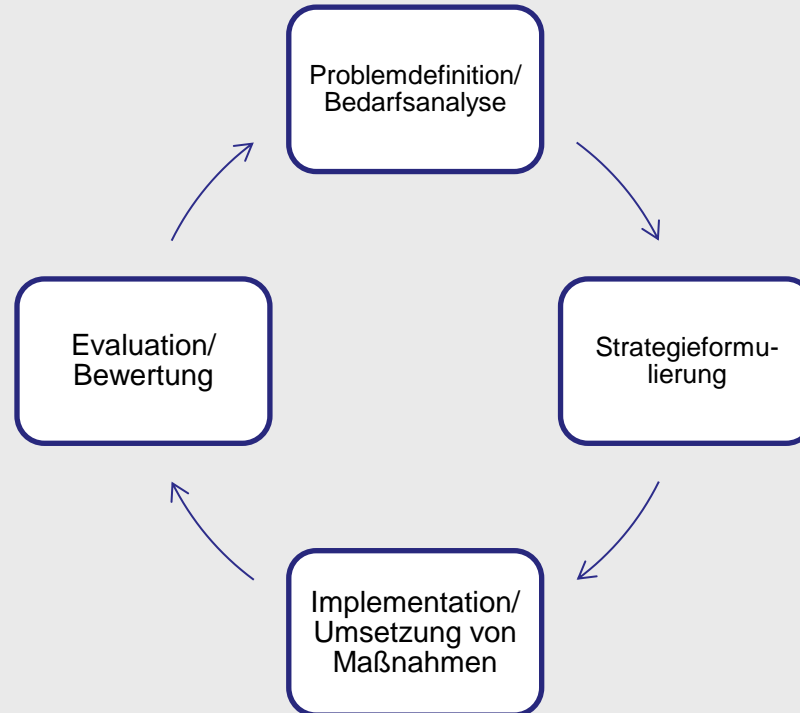
Definition des Kriteriums „Nachhaltigkeit“ I

- Dauerhafte und nachweisbare Veränderungen bei den adressierten **Zielgruppen** und Settings
 - Stärkung individueller Kompetenzen und Ressourcen und dauerhafte Gestaltung gesundheitsgerechter Lebensbedingungen (**Setting-Ansatz**)
- Voraussetzungen sind verlässliche und zeitstabile gesundheitsfördernde Angebotsstrukturen
 - Z.B. durch die Verankerung in kommunalen Strategien (**Integriertes Handlungskonzept/ Vernetzung**)

Definition des Kriteriums „Nachhaltigkeit“ II

- Im Rahmen des **Qualitätsmanagement** müssen Anbieter*innen regelmäßig reflektieren und entscheiden, ob die bisher verfolgten Ansätze zur Zielerreichung (**Konzeption**) weiterhin den Problem- und Bedarfslagen angemessen sind
 - Problem- und Bedarfslagen werden unter Einbeziehung möglichst aller relevanten Akteure und Betroffenen ermittelt (**Partizipation**)
- Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit werden dokumentiert (**Dokumentation und Evaluation**) → Grundlage für Verstetigung

Orientierung am Public Health Action Cycle unter aktiver Beteiligung der Zielgruppe



Quelle: Eigene Darstellung, angelehnt an Kolip 2006.

Stufen des Kriteriums „Nachhaltigkeit“



Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2015

Wie können Maßnahmen/ Projekte nachhaltig gestaltet werden?

→ Zusammenspiel aller Good Practice-Kriterien:

- **Setting-Ansatz:** (Auch) Verhältnisse gesundheitsförderlich gestalten, um ein gesundheitsförderliches Verhalten zu ermöglichen
- Orientierung am Public Health Action Cycle (**Qualitätsmanagement**)
- **Integriertes Handlungskonzept/ Vernetzung** auf strategischer und lokaler Ebene
- **Multiplikatorenkonzept**
- **Partizipation**
- **Niedrigschwellige Arbeitsweise**
- ...

Wichtige Frage bei der Konzeption von Projekten/ Maßnahmen:

*„Was soll nach dem Ende der Maßnahme/ der Projektlaufzeit
bleiben bzw. weiter wirken?“*

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Landeszentrum Gesundheit NRW
Fachgruppe Prävention und Gesundheitsförderung
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Lana Hirsch
Tel.: 0234 91535-02105
E-Mail: Lana.Hirsch@lzg.nrw.de

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

